

doctorderma: Hautarzt in digitaler Form – und ohne volles Wartezimmer

Leberflecke können einem bisweilen einen ganz schönen Schrecken einjagen. Handelt es sich um ein schnödes Muttermal oder doch einen bösartigen Hautkrebs? Wie gut wäre es, gäbe es für solche Situationen einen unmittelbaren Ansprechpartner. Aber auch jegliche andere Form von Ausschlag, Warzen oder Hautentzündung benötigen bisweilen guten medizinischen Rat. Das Hamburger Start-up doctorderma verspricht digitale Abhilfe, denn für eine Entwarnung reicht manchmal schon ein geschulter Blick auf die betroffenen Hautpartien. Entwickelt wurde das Online-Medizinportal von den Dermatologen Dr. Christian Drerup und Gattin Lisanne Hake, Cloud-Doctor.io GmbH-Gründer Marc Hoffmann sowie IT-Experte Florian Beck-Klaus. Um eine Diagnose zu erhalten, muss man zunächst drei Fotos aus verschiedenen Blickwinkeln von der betroffenen Hautpartie erstellen. Dann meldet man sich auf der Webseite von doctorderma an und lädt dort die Bilder hoch. Eine Diagnose inklusive Therapieplan kommt innerhalb von 24 Stunden per E-Mail. Unterstützung dabei sollen die Ärzte künftig auch durch KI erhalten. Ein spannendes Unterfangen mit hohem Erfolgspotenzial.

Quelle: doctorderma



Mindener Dermatologe gehört zu meistzitierten Medizinern der Welt



Die amerikanische Firma Clarivate Analytics ermittelt jedes Jahr, wie häufig welche Publikation aus den Naturwissenschaften, den Sozialwissenschaften und aus der Medizin zitiert wird, und stellt das Ranking auf. Je häufiger ein Erstautor oder eine Erstautorin genannt wird, desto höher wird die Bedeutung für die Fachwelt und die Qualität der Forschungsergebnisse eingestuft. Die Analyse berücksichtigt alle Artikel, die innerhalb von elf Jahren veröffentlicht wurden. Für das aktuelle Ranking spielt der Zeitraum 2010 bis 2020 die entscheidende Rolle. Prof. Dr. Ralf Gutzmer, Direktor der Universitätsklinik für Dermatologie, Venerologie, Allergologie und Phlebologie am Johannes Wesling Klinikum Minden, gehört demnach zu den weltweit am häufigsten zitierten Forschenden. Das ergab das aktuelle Ranking „Highly Cited Researchers 2022“. Wir gratulieren.

Quelle: news.rub.de



Entdeckung eines Forscherteams vermindert Rückfallrisiko bei Hautkrebs

Einem Forschungsteam der Universität Genf (Unige) und des Universitätsspitals Genf (HUG) ist es gelungen, den Mechanismus zu entschlüsseln, der für das Wiederauftreten von Metastasen bei Melanomen verantwortlich ist. Diese Entdeckung eröffnet neue Perspektiven für die Behandlung dieses oft sehr aggressiven Hautkrebses.

Seit etwa zehn Jahren können dank gezielter Therapien mit kleinen Molekülen bestimmte metastasierende Melanome wirksam behandelt werden. „Trotz eines manchmal spektakulären anfänglichen Ansprechens auf die Behandlung erleiden jedoch 80 Prozent der Patienten einen Rückfall, und zwar an denselben Stellen wie zuvor“, wird Dr. Rastine Merat, Forscherin an der Unige und Onkologin am HUG, in einer Medienmitteilung zitiert.

Dieses Phänomen wird als „adaptive Resistenz“ bezeichnet. Manche Krebszellen passen sich an die Moleküle an, die sie eigentlich bekämpfen sollten. Dr. Merat erklärt: „Der Grund dafür ist, dass nach der Behandlung kleine Reste von bösartigen Zellen, sogenannte schlafende Zellen, bestehen bleiben, die mit herkömmlichen radiologischen Instrumenten nicht entdeckt werden können.“ Diese Zellen sind unsichtbar und vermehren sich nur langsam.

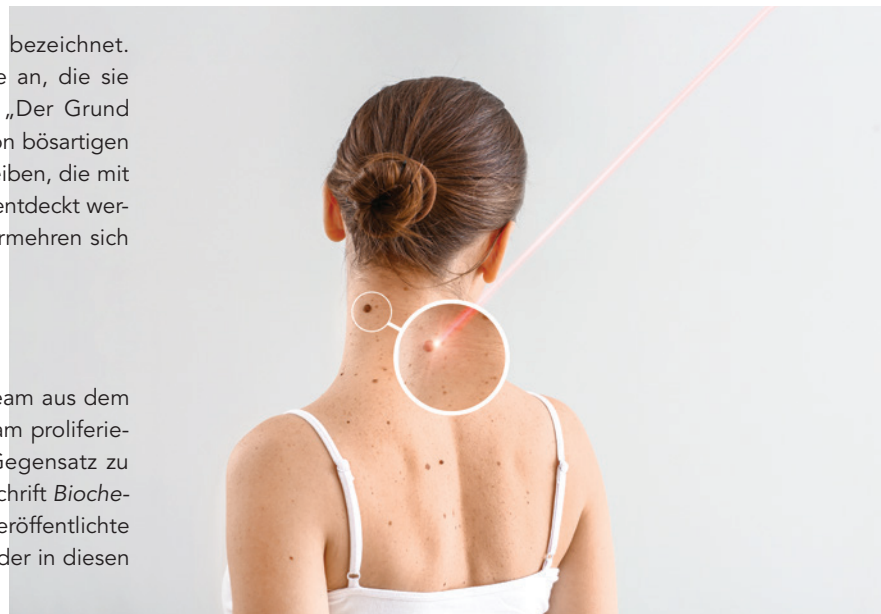
Auch für andere Krebsarten

Eine Forschungsarbeit von Dr. Merat und ihrem Team aus dem Jahr 2019 hatte gezeigt, dass innerhalb der langsam proliferierenden Zellen ein Protein schwach aktiv ist, im Gegensatz zu den schnell proliferierenden Zellen. Die in der Zeitschrift *Biochemical and Biophysical Research Communications* veröffentlichte Studie entschlüsselte den genauen Mechanismus, der in diesen

schlafenden Zellen am Werk ist und die geringe Aktivität des Proteins verursacht.

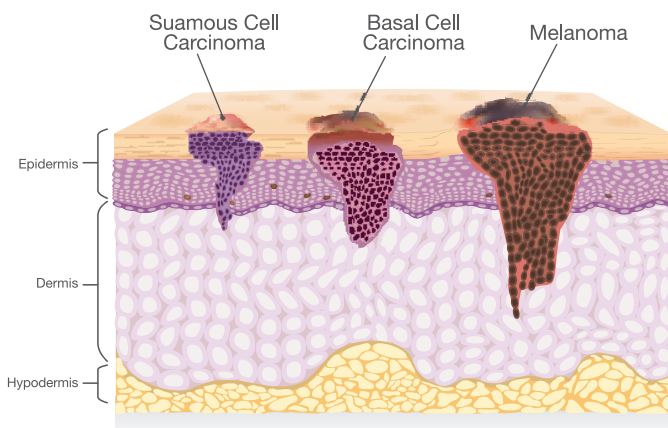
Durch die Verwendung einer chemischen Verbindung, die die an diesem Mechanismus beteiligten Enzyme hemmt, gelang es dem Forscherteam, die Unterexpression des Proteins zu verhindern, sodass die Krebszellen nicht mehr so gut gegen die Behandlung ankämpfen können. Laut Dr. Merat eröffnet diese Entdeckung nicht nur neue Perspektiven für die Behandlung des Melanoms, sondern auch für andere Krebsarten.

Quelle: www.medinlive.at



Biofrontera AG forscht an Hautkrebstherapien

Types of skin cancer



Sehr viele Menschen sind inzwischen an Hautkrebs erkrankt. Das Hautscreening bei Dermatologen erkennt Hautkrebs im Frühstadium und die Zahl der Patienten nimmt weiter zu. Dermatologen unterscheiden den Hautkrebs in den schwarzen Hautkrebs (malignes Melanom) und in den weißen Hautkrebs, der ungefährlich ist. Im Kampf gegen den schwarzen Hautkrebs ist die Biofrontera AG momentan weit vorne. Die Biofrontera AG hat Ameluz als Medikament gegen Basalzellkarzinome mit photodynamischer Therapie entwickelt. Wenn dieses Medikament in den USA und in Europa zugelassen ist, stehen die Chancen für die Erkrankten in den nächsten Jahren sehr gut, dass der Hautkrebs behandelbar ist. In Europa wird Ameluz-PDT bereits erfolgreich bei Basalzellkarzinomen, bei denen eine Operation nicht infrage kommt, eingesetzt.

Quelle: www.ariva.de